

# Gut gemeinte Striche irritieren automatische Auswertung

12 000 Kunden des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla lesen in diesen Tagen ihren Trinkwasserverbrauch ab. Beim Eintragen des Verbrauchs passieren immer wieder die gleichen Fehler.

Von Brit Wollschläger

**Pößneck.** Schneller geht es nicht: Die erste blaue Karte zur Selbstablesung eines Wasserzählers wurde schon am 23. Dezember von einem Vater mit seinem Sohn persönlich in den Briefkasten des Kundenzentrums beim Zweckverband Wasser und Abwasser Orla geworfen. Nur einen Tag zuvor, am 22. Dezember, wurden die Karten nämlich verschickt – an alle 12 000 Kunden des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla, weiß Sonnhild Zimara von der Verbrauchsabrechnung.

Für die meisten Hausbesitzer ist der Vorgang längst Routine: Seit mehr als zehn Jahren lesen die Kunden ihren Verbrauch an der Wasseruhr selbst ab. Die

Verbrauchserfassung und -abrechnung ist beim Zweckverband inzwischen ziemlich automatisiert. Ein Scanner liest stapelweise die eingehenden Karten ein. Den vorgedruckten Zählernummern und damit dem Kunden wird der jeweilige Verbrauch zugeordnet.

Wenn – ja, wenn die Kubikmeterangaben richtig eingetragen worden sind. Erstaunlich oft klappt das nicht richtig, wissen die Mitarbeiter der Verbrauchsabrechnung aus jahrelanger Erfahrung. Und es passieren immer wieder die gleichen Fehler.

Zum Beispiel, dass die Zahlen nicht gut leserlich sind. Das kann zum Beispiel an Knicken und Schmutz auf der Karte liegen, an mehrfach überschriebenen Zahlen oder an einem Kugelschreiber, der bei einem Strich einer Zahl mal ausgesetzt hat, so dass der Strich zu dünn oder zu blass geworden ist.

Teilweise meinen es die Kunden wahrscheinlich gut und wollen offenbar nicht auszufüllende Felder streichen oder durch-

streichen. Manche Kunden streichen die Felder mit Querstrichen oder waagerechten Strichen. „Das ist aber schlecht, weil solche Striche in der automatischen Einlesung als Fehler erkannt werden“, erklärt Sonnhild Zimara.

Richtig ist, nur die jeweils abgelesene Kubikmeter-Zahl – zum Beispiel 123 – in das Feld „Zählerstand neu“ einzutragen. Dafür sind fünf Kästchen frei. Ob man die ersten drei oder die letzten drei Felder nutzt, ist nicht von Belang. „Manche Kunden schreiben Vornullen, zum Beispiel 00123, das ist auch in Ordnung“, erklärt Zimara.

Auf keinen Fall sollten die Zahlen nach dem Komma, die man am Zähler ablesen kann, mit in die Karte eingetragen werden, mahnt auch der Werkleiter des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla, Volkmar Göschka. Auf den neuen Ringkolbenzählern sind die Zahlen hinter dem Komma rot. „Gebraucht wird für die Verbrauchsabrechnung nur die Zahl der

ganzen Kubikmeter, also die schwarzen Zahlen“, stellt Volkmar Göschka klar. Als Kunde brauche man auch nicht aufrufen. Der jeweils angefangene Kubikmeter werde schließlich bei der nächsten Abrechnung berücksichtigt.

---

Es wird geschätzt, wenn man zu spät meldet

---

Passieren Fehler bei der Angabe des Verbrauchs – zum Beispiel, dass 123,09 statt 123 (Kubikmeter) als neuer Zählerstand eingetragen werden, kann eine immens hohe Wasserrechnung die Folge sein, mahnt Sonnhild Zimara. Bei ganz und gar unwahrscheinlichen Zählerständen oder Erhöhungen des Verbrauchs von über 500 Kubikmetern gibt es übrigens ebenfalls eine automatische Fehlermeldung bei der Verbrauchsabrechnung. „Hier zum Beispiel hat es einen Wasserrohrbruch in einer Kundenanlage gegeben. So lag

der Verbrauch bei 1700 Kubikmetern,“ zeigt Sonnhild Zimara einen besonderen Fall. Nachprüfungen gibt es automatisch auch immer dann, wenn es praktisch keinen Verbrauch gegeben hat oder wenn der neue Zählerstand niedriger ist als der alte.

Die Rückmeldung an den Zweckverband soll jeweils bis zum 10. Januar erfolgen. 12 000 Karten müssen dann innerhalb weniger Arbeitstage eingelese und ausgewertet werden, damit am 5. Februar die Verbrauchsabrechnungen verschickt werden können. Bei Kunden, die ihre Verbräuche nicht termingerecht mitteilen, erfolgt eine Schätzung. Diese orientiert sich an den Verbräuchen des Kunden in den Vorjahren oder am Durchschnittsverbrauch im Verbandsgebiet. Dieser Durchschnitt lag in den vergangenen zehn Jahren zwischen 26,9 und 29,5 Kubikmetern, seit 2011 stets zwischen 28,2 und 28,6 Kubikmetern. ► KOMMENTAR



Richtig ausgefüllt sieht es so aus: Gut lesbar und nur volle Kubikmeter eingetragen.



Falsch. Bitte keine Komma und keine Kommastellen!



Falsch. Bitte keine zusätzlichen Striche oder Streichungen!



Falsch. Bitte keine zusätzlichen Striche!  
Foto(4): Brit Wollschläger